Anzeigen-Sonderveröffentlichung vom 04.Februar 2022

Neueröffnung RHEINGOLDHALLE

Grußwort OB Ebling

Foto: Stadt Mainz

Sie ist so etwas wie die Stein gewordene Erinnerung an bessere Zeiten: an Schunkeln und Lachen, an Konzerte und Bälle, an das Teilen wissenschaftlicher Erkenntnisse und die Diskussion unternehmerischer Ideen. Wenn wir an die Rheingoldhalle denken, denken wir an das Miteinander, das uns seit der Pandemie so fehlt. Vielleicht ist es ja ein gutes Omen, dass die Rheingoldhalle nach mehr als 1 000 Tagen Komplettüberholung (und einem Brand) nun fertig ist. Sie hat jetzt die Aura, die Ausstrahlung und die Ausstattung des 21. Jahrhunderts. Und sie bietet jede Menge neue Highlights: den Kongress-Saal in goldener Farbanmutung und mit Platz für 2 200 Menschen, das Rheinfoyer mit der neuen Rheingoldterrasse oder den Loft-Meetingbereich mit neun Räumen und drei Foyers auf 2 600 Quadratmetern und direktem Zugang zum Rhein. Und überhaupt der Rhein: zu ihm öffnet sich die Rheingoldhalle endlich. Nicht nur mit der neuen Terrasse, auch mit der Freitreppe. So verbindet unsere wichtigste Tagungslocation noch besser Fluss und Stadt, wertet das Rheinufer auf und nutzt das enorme Kapital der Lage am Strom. Mainz ist schon seit längerem einer der Top-10-Tagungsstandorte Deutschlands. Das große Interesse an der neuen Rheingoldhalle zeigt, dass wir uns auf die Zukunft freuen dürfen. Und wenn das mit dem baldigen Ende der Pandemie einherginge, dann wäre die Fertigstellung wirklich ein gutes Omen gewesen.

Ihr Michael Ebling

„Der Fertigstellungstermin war für mich ein Gänsehautmoment“

Bürgermeister Günter Beck

Prunkstück am Rheinufer

Nach 38-monatiger Sanierungsphase ist die Rheingoldhalle bereit zum Neustart

Schlüsselübergabe im frisch sanierten Kongress-Saal der Mainzer Rheingoldhalle

Foto: MAG/ Alexander Sell

„Sie hat Aura, Ausstrahlung und Charme sowie eine technische und energetische Ausstattung, die wir uns im 21. Jahrhundert wünschen“, freute sich Oberbürgermeister Michael Ebling. Für Bürgermeister Günter Beck, der die 38-monatige Sanierungsphase mit allen Höhen und Tiefen auch als Aufsichts-ratsvorsitzender der Mainzer Aufbaugesellschaft (MAG) miterlebt hat, war der Fertigstellungstermin ein Gänsehaut-moment.

Nach 38 Monaten Bauzeit erstrahlt die Rheingoldhalle nun mit rund 20 Räumen auf 9 000 Quadratmetern Veranstaltungs- und Foyerfläche in neuem Glanz. Für den zuständigen Projektleiter der MAG, Frank Intra, ist das Highlight der frisch sanierten Rheingoldhalle vor allem der neue Kongress-Saal: „Er greift nicht nur die goldene Farb-Anmutung vom Faltdach-Mosaik auf, sondern spielt auch mit der markanten dreieckigen Dachform, die sich in der goldenen Wandverkleidung wiederfindet. Ein sehr gelungenes und beeindruckendes Ergebnis.“ Begeistert zeigt sich auch der Betreiber, die mainzplus CITYMARKETING GmbH mit der neuen Geschäftsführung Marc André Glöckner und Katja Mailahn: „Bei uns ist die Freude sehr groß und auch das Interesse unserer Kundinnen und Kunden. Schon jetzt können wir feststellen, dass Veranstaltungsplaner die flexiblen Nutzungsmöglichkeiten der Räume schätzen, sowohl digital, hybrid als auch live vor Ort“, freut sich Marc André Glöckner, Geschäftsführer der mainzplus CITYMARKETING GmbH.

Mitgeschäftsführerin Katja Mailahn zeigt sich vor allem über die Öffnung zum Rhein hin begeistert: „Wir haben mit der Rheingoldterrasse auf der oberen Ebene, den neuen Foyer- und Veranstaltungsflächen auf Rheinniveau und den neuen Zugangsmöglichkeiten vielfältige Möglichkeiten, mit denen sich Kundinnen und Kunden präsentieren können. Insgesamt birgt dieses moderne, rundum-sanierte Kongresszentrum große Chancen für den Kongress- und Tagungsstandort Mainz, mit dem wir uns auf dem nationalen und internationalen Veranstaltungsmarkt verstärkt positionieren können“. *red

„Ein Stück Herz und Seele der Stadt“

Interview zur neuen Rheingoldhalle mit Bürgermeister Günter Beck, Aufsichtsratsvorsitzender der MAG, und dem zuständigen Projektleiter Frank Intra

Was war das für ein Gefühl, als Sie am 3. Januar dieses Jahres offiziell verkünden konnten, dass die Sanierung der Rheingoldhalle abgeschlossen ist?

Günter Beck: Es war schon sehr emotional. Die Rheingoldhalle ist für alle Mainzerinnen und Mainzer mehr als nur ein Veranstaltungsgebäude. Denn jeder verbindet eine ganz persönliche Erinnerung damit. Manche denken an ihren Tanzabschlussball zurück oder an ihre erste Fastnachtssitzung, an ein klassisches Konzert oder den Auftritt ihres Lieblingskünstlers. Unzählige Kongresse und Tagungen wurden hier abgehalten, fast jeder Bundespräsident und Kanzler war in der Rheingoldhalle, zuletzt Angela Merkel beim Wirtschaftsempfang, hier haben wir Kardinal Lehmanns 75. Geburtstag gefeiert – die Rheingoldhalle ist ein Stück Herz und Seele der Stadt. Das alle geht einem durch den Kopf, wenn man dann nach 38 Monaten Bauzeit die Sanierungsphase abschließt.

Und es war ja eine sehr herausfordernde Sanierungsphase…

Günter Beck: Das kann man wohl sagen, denn natürlich habe ich bei der Schlüsselübergabe auch an den 16. Mai 2019 denken müssen. Ich sehe das noch heute vor meinem inneren Auge: Wir haben den ganzen Tag gebangt und den Brand bekämpft und vor allem haben die Einsatzkräfte alles gegeben, dass das Feuer nicht überschlägt auf den Gutenbergsaal. Dafür danke ich auch heute noch allen Helferinnen und Helfern, die das mit großem persönlichen Einsatz geschafft haben. Man will sich gar nicht vorstellen, was es bedeutet hätte, wenn auch noch der Gutenbergsaal für drei Jahre ausgefallen wäre.

Aber mit dem Brand war die Achterbahnfahrt der Sanierungsphase ja noch nicht vorbei…

Frank Intra: Absolut, denn nicht nur Flammen richten einen immensen Schaden an, auch Löschwasser. So wurde damals einen ganz Tag lang Löschschaum in das Gebäude gepumpt, um den Brand einzudämmen, was neben den beachtlichen Brandschäden zu massiven Folgeschäden führte. Es folgten kriminaltechnische Untersuchungen in Zusammenarbeit mit Polizei, Feuerwehr, Sachverständigen und Staatsanwaltschaft. Die Baustelle wurde lahmgelegt, zudem musste jede weitere Baumaßnahme mit den Gutachtern der Versicherungen abgestimmt werden. Im Zuge der Schadensbeseitigung wurde neben monatelangen Trocknungsprozessen auch noch eine Asbestfreisetzung durch das Löschwasser festgestellt. Auch hier mussten zunächst eine aufwändige sachgerechte Sanierung und Entsorgung erfolgen. Der Probleme nicht genug, sorgte anschließend die Corona-Pandemie mit Lockdowns und allen erdenklichen Einschränkungen für enorme Verzögerungen, dazu kamen Lieferengpässe von Baustoffen, ein Bombenfund und selbst das Hochwasser an der Ahr hat einen wichtigen Lieferanten der Rheingoldhalle getroffen, der schnellstmöglich eine Ersatzlieferung organisieren musste. Es war wie verhext.

Günter Beck (rechts) und Frank Intra.

Foto: MAG/ Alexander Sell

Und Sie mussten ihre ursprüngliche Bauplanung komplett umstellen.

Frank Intra: Eigentlich wollten wir die Rheingoldhalle in zwei Bauabschnitten sanieren und sind von 24 Monaten Bauzeit ausgegangen. Nach dem Brand war klar, dass wir das auf keinen Fall schaffen können. Wir haben uns schließlich entschlossen, die beiden Bauabschnitte gleichzeitig anzugehen, was – wie man sich leicht vorstellen kann – eine große logistische Herausforderung war. Dass dann auch noch Corona dazu kam, mit all den Folgeerscheinungen, hat dazu geführt, dass wir im Grunde jeden Tag nachjustieren mussten.

Wieviel Firmen mussten Sie denn insgesamt steuern?

Frank Intra: Wir hatten fast 70 unterschiedliche Gewerke, manchmal am Tag über 120 Handwerker gleichzeitig auf der Baustelle unter Beachtung sämtlicher Hygienevorschriften. Und wir wollten natürlich unbedingt rechtzeitig zum Beginn der Fastnachtskampagne fertig sein. Dass uns dann einmal mehr Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht hat, ist umso bedauerlicher, denn es wäre ja für viele Mainzerinnen und Mainzer eine wunderbare Gelegenheit gewesen, die frisch sanierte Rheingoldhalle durch den Besuch einer Fastnachtssitzung erleben und genießen zu dürfen.

Ist denn die Sanierung der Rheingoldhalle abgeschlossen?

Frank Intra: Noch nicht ganz. Mit dem Innenausbau sind wir durch, aber wir haben im Außenbereich noch einiges vor uns. So werden wir beispielsweise auf dem Dach noch eine Photovoltaikanlage errichten, die Mosaike in den goldenen Dreiecken auf dem Dach sanieren und wir wollen auch die Kunstwerke, die rund um die Rheingoldhalle standen und die momentan noch im Depot liegen, wieder aufstellen. Das wird aber den Betrieb der Rheingoldhalle nicht beeinträchtigen.

Günter Beck: Wir alle freuen uns schon darauf, wenn endlich die ersten Veranstaltungen stattfinden und sie können mir glauben, sowohl der Oberbürgermeister, die MAG-Führung und auch ich selbst – wir werden es uns nicht nehmen lassen, beim ersten Konzert in der frisch sanierten Rheingoldhalle dabei zu sein. Aber lassen Sie mich an dieser Stelle noch ein großes Dankeschön loswerden: An die MAG, die trotz der Widrigkeiten dieses Bauprojekt ungemein professionell durchgeführt hat. An die gesamte Projekt- und Bauleitung, an die Firmen und Subunternehmen, an die Handwerker und Bauarbeiter, die seit 38 Monaten – davon gut zwei Jahre unter erschwerten Corona-Bedingungen – diese Sanierung zu einem wunderbaren Ende gebracht haben. Denn eines muss man einfach mal sagen: Das Ergebnis ist klasse und absolut erstligareif. Und es war eine außerordentliche Teamleistung. *red

Wem gehört eigentlich die Rheingoldhalle?

Die Rheingoldhalle Verwaltungs-GmbH ist persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Rheingoldhalle GmbH & Co. KG, die die Projektierung, die Errichtung, den Betrieb, Vermietung und Verpachtung der Rheingoldhalle und des Rathausparkhauses zum Gegenstand hat. An der Rheingoldhalle GmbH & Co. KG hält die Stadt Mainz 50 Prozent der Anteile, die anderen 50 Prozent gehören der PMG Parken in Mainz GmbH. Die PMG wiederum gehört zu 50 Prozent der Stadt Mainz und zu 50 Prozent der Mainzer Aufbaugesellschaft (MAG).
Da der Rheingoldhalle GmbH & Co. KG auch das Parkhaus Rathaus gehört, hat sich die Stadt Mainz mit der PMG das Park-Know-how und mit der MAG das Know-how beim Thema Stadtentwicklung gesichert.
Entstanden ist dieses Konstrukt im Jahr 2004 mit dem Bau des Gutenbergsaals. Hintergrund: Sämtliche Erträge sollen nicht an die Gesellschafter ausgeschüttet werden, sondern dienen ausschließlich als Instandhaltungsrücklagen für den Unterhalt der Gebäude.

HANDGEMACHT IN

ATELIER WAGNER

SCHRIFTRING „MAINZ“, 750/- GELBGOLD

JUWELIER WAGNER MADLER

DIESEN SCHMUCK WERDEN SIE LIEBEN.

AM BRAND 4-6, 55116 MAINZ
WAGNER-MADLER.DE

30 Tonnen edles Eichenholz für das Parkett des neuen Kongress-Saals

Die Bodenbeläge für die Rheingoldhalle stellten die beteiligten Handwerker vor große Herausforderungen

Oben: Die Verlegung des Parketts stand am Ende des Sanierungsprogramms.

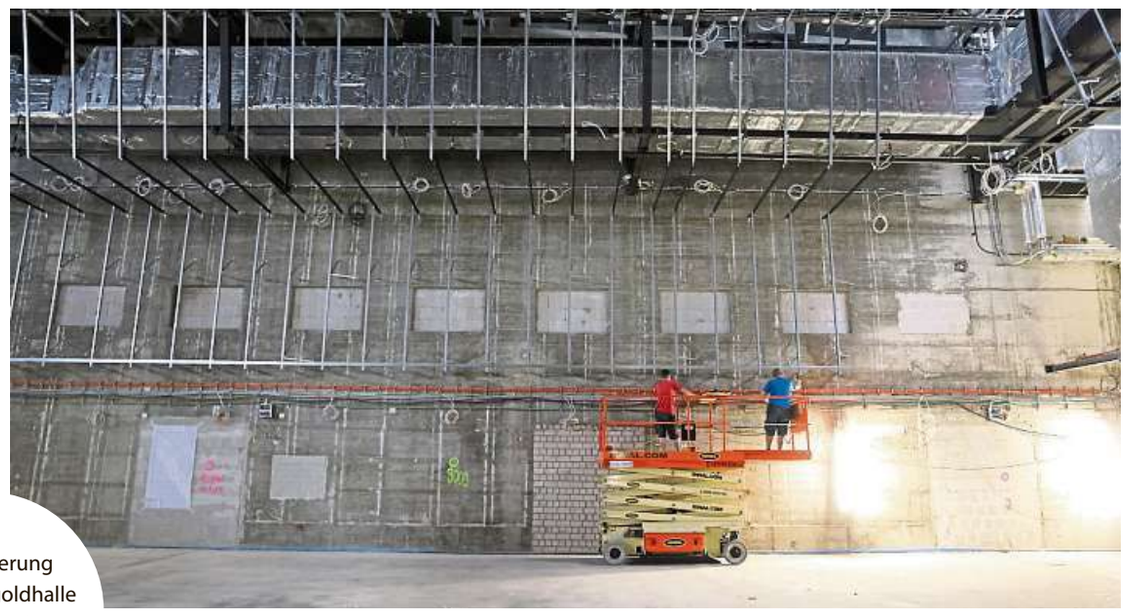
Fotos: MAG/ Alexander Sell

Stolze 2 000 Quadratmeter Bodenfläche misst der Kongress-Saal in der frisch sanierten Mainzer Rheingoldhalle und allein das Parkett-Eichenholz, das in handlichen Größen von 7 x 50 cm im Fischgrätmuster mit umlaufender Randeinfassung verlegt werden muss, wiegt rund 30 Tonnen. Verlegt werden konnte das Parkett erst ganz am Ende des Sanierungsprogramms. „Der Raum musste so weit wie möglich fertiggestellt sein, damit das Parkett nicht von herunterfallenden Baustoffen oder durch Staub und Schmutzeintrag sichtbaren Schaden nimmt", erklärt MAG-Projektleiter Frank Intra.

Bevor das edle Eichen-Parkett dem Kongress-Saal sozusagen seinen Stempel aufdrücken konnte, musste zunächst der Estrich aufgetragen werden. Dann hieß es erst mal abwarten, zum einen bis der Estrich ausgetrocknet war, aber auch bis sämtliche Innenausbau-Arbeiten beendet waren. Schließlich wurde die Bodenfläche geschliffen, von Rissen befreit, gereinigt, abgesaugt und Unebenheiten im Bodenniveau ausgeglichen. Erst danach wurde eine Haftbrücke aufgetragen und das Parkett verlegt. Damit ein entsprechender Ausdehnungspuffer vorhanden ist, wurden die Fugen mit Kork befüllt. Danach wurde das Parkett mehrfach grob-, mittel- und feingeschliffen und ein lösungsmittelfreier Lack, dann eine Grundierung und eine Deckschicht aufgetragen. Insgesamt wurde das Eichenparkett mehrfach lackiert und versiegelt.

Neben dem Kongress-Saal wurde das gleiche Parkett auch im Dijon-, Watford- und Zagreb-Saal verwendet, auch hier kamen noch einmal 900 Quadratmeter Parkettfläche hinzu. In den anderen sechs Räumen, mit weiteren 1 500 Quadratmetern an Grundfläche, wurde ein in Mainzer rot gehaltener Kautschuk-Boden verlegt.

*red



Die Sanierung der Rheingoldhalle war eine echte Mammutaufgabe.

Die Rheingoldhalle Mainz strahlt wieder!

mainzplus CITYMARKETING vermarktet die modernisierte und erweiterte Rheingoldhalle, das historische **Kurfürstliche Schloss**, die Kulturlocation **Frankfurter Hof** und das **KUZ Kulturzentrum Mainz**. Wir sind Ihr erster Ansprechpartner für alle Veranstaltungsarten, Tagungen, Kongresse, Konzerte, Galas und Messen.

Wir bieten für Ihre Planung und Umsetzung den Rundum-Service – egal ob live, hybrid oder komplett online. Mit unserer Digitalmarke **mainzplus DIGITAL** setzen wir Ihre Veranstaltung virtuell in Szene.

Seien Sie unser Gast – wir freuen uns auf Sie!

Weitere Informationen unter **www.mainz-congress.com**

mainzplus CITYMARKETING · eventsplus MAINZ CONGRESS · mainzplus DIGITAL · WIR SIND MITGLIED

Energetische Sanierung schafft ein Wohlfühlklima für die Besucher

Neu aufgebaute Energieversorgung und moderndste Lüftungstechnik sorgen für Hygiene, Sicherheit und Umeltfreundlichkeit

Die gesamte Energieversorgung der Rheingoldhalle wurde auf den neuesten Stand gebracht.
Foto: MAG/Alexander Sell

„Was mich besonders stolz macht an der neuen Rheingoldhalle", so Bürgermeister Günter Beck, „ist die energetische Sanierung, die kann sich wirklich sehen lassen". Allein über 2000 energiesparende LED-Beleuchtungskörper wurden eingebaut. Auf dem Dach wird in Kürze eine 100-KW-Photovoltaik-Anlage installiert. Zudem wird das städtische Fernwärmenetz genutzt. „Wir haben den gesamten Bereich von Heizung, Lüftung, Elektro bis zu Sanitär komplett auf links gedreht", so Beck.

Strukturierte Verkabelungen der neusten Generation für die Datennetze stehen zur Verfügung. „Die Energieversorgung wurde neu aufgebaut, Hauptverteiler angelegt, die nun gezielt die Lastschwerpunkte versorgen", sagt Harry Ringelstein vom Ingenieurbüro AHI, der für die Elektrotechnik-Sanierung in der Rheingoldhalle verantwortlich war. Eine Netzersatzanlage für den Notstrombetrieb wurde installiert, sämtliche Sprinkler-Anlagen und Verkabelungen erneuert, eine flächendeckende Brandmelde- und Alarmierungsanlage wurde eingebracht, „die alten Anlagen waren – so ehrlich muss man sein – komplett am Ende", resümiert Beck. Zudem wurde nahezu die gesamte Hülle der Rheingoldhalle energetisch mit entsprechenden Dämmstoffen aufgerüstet.

Während das meiste der energetischen Sanierung für die Besucherinnen und Besucher weitgehend unsichtbar bleibt, wird das nachhaltige Lüftungskonzept für alle ein spürbares Wohlempfinden auslösen. „Die Klimatisierung der Halle", so Beck, „ist ein echter Knüller."

Ob 2 200 Personen im vollbesetzten Kongress-Saal oder 1 200 Seminarteilnehmer im Gutenberg-Saal oder hunderte Gäste der Soiree im Loft – sie alle erzeugen Wärme, verbrauchen Sauerstoff und belasten die Luft schlimmstenfalls mit Viren. Damit das Raumklima in all diesen Bereichen eine angenehme Temperatur behält, sauerstoffreich und hygienisch bleibt, dafür sorgen neun hochmoderne raumlufttechnische Anlagen. „Mit modernster Lüftungstechnik wird die belastete Raumluft hinaus- und frische Außenluft hineintransportiert", erklärt Martin Walldorf vom Ingenieurbüro Kläs, „und dank einer kontrollierten maschinellen Lüftung lässt sich so die Konzentration von schädlichen Aerosolen im Raum auf einem niedrigen Niveau halten. Dabei können die raumlufttechnischen Anlagen bis zu 181.000 Kubikmeter Luft pro Stunde bewegen. Ausreichend, um alle Räumlichkeiten mit frischer, sauberer, sauerstoffreicher Luft zu versorgen und das Ansteckungsrisiko damit minimal zu halten.

Neben dem Lüften wird auch die Raumkühlung immer relevanter. Das liegt nicht nur an den immer dichteren Gebäudehüllen, die die Wärme wie bei einer Thermoskanne nicht mehr rauslassen, sondern auch am Klimawandel und den immer heißeren Sommern, die er mit sich bringt. Kommt noch eine große Anzahl an Menschen als zusätzliche Wärmequelle hinzu, ist auch ein so großer Raum wie der Kongress-Saal der Rheingoldhalle schnell überhitzt. Eine Klimatisierung muss her.

Das Problem: Herkömmliche Lüftungsanlagen beziehen ihre Kühlleistung über Kältemaschinen. Diese arbeiten aber mit Kältemitteln. Man kühlt also, weil sich die Erde erwärmt, und beschleunigt den Prozess dadurch umso mehr. Es geht aber auch anders. Sechs der raumlufttechnischen Anlagen sind mit einer zukunftsweisenden Technologie ausgestattet, einer sogenannten indirekten Verdunstungskühlung. Eine hoch innovative, von der EU geförderte Technologie, die ganz ohne klimaschädliche Gase auskommt, denn sie kühlt mit H_2O, also Wasser.

Das Prinzip ist am leichtesten anhand des menschlichen Kühlsystems erklärt: Wird der Körper warm, beginnt er zu schwitzen. Die Luft, die über die feuchte Haut streicht, entzieht dem Körper Wärme. Bei der indirekten Verdunstungskühlung wird die verbrauchte Raumluft angesaugt und in einem Wärmetauscher befeuchtet. Das Wasser verdunstet und entzieht der Abluft Wärme. Im Gegenstrom-Wärmeübertrager wird mittels der nun abgekühlten Abluft die Außenluft wiederum heruntergekühlt. Die gekühlte Luft wird noch gefiltert und dann in den Raum geleitet.

„Dank modernster Technologien und einer wegweisenden Konstruktion erzielt das System erstaunliche Kühlleistungen", so MAG-Projektleiter Frank Intra: „Selbst bei einer Außentemperatur von 40 Grad Celsius ist es möglich, diese auf 20 Grad Zulufttemperatur zu kühlen". Und das mit einer ökologisch sauberen, CO_2-freien Verdunstungskühlung mit Wasser. Zusätzliche große Mengen Kohlendioxid werden dadurch gespart, dass auf eine zusätzliche energieintensive Kältemaschine bei einem Großteil der raumlufttechnischen Anlagen verzichtet werden kann.

„Wenn wir die Rheingoldhalle endlich mit Publikum bespielen", so Beck, „können sich alle freuen: Die Raumluft wird angenehm, sauerstoffreich, hygienisch sicher und zudem noch nachhaltig erzeugt sein."

Auch Marc André Glöckner, Geschäftsführer der mainzplus CITYMARKETING GmbH beurteilt die energetische Sanierung der Rheingoldhalle als sehr positiv: „Für unsere Veranstaltungskunden sind die neuen Voraussetzungen in der Rheingoldhalle ein absoluter Mehrwert. Nachhaltigkeit und Hygiene spielen bei der Auswahl der Locations eine große Rolle. mainzplus CITYMARKETING übernimmt bereits seit Jahren Verantwortung in diesen Bereichen und das auf vielen Ebenen. Mit der sanierten Rheingoldhalle erreichen wir einen weiteren Meilenstein, um Mainz als nachhaltigen Tagungsstandort voranzubringen." *red

PFAU SCHREINEREI
Die Schreinerei aus Ihrer Region.
• Produktion von Fenster und Haustüren
• Innenausbau
• Denkmalschutz
• Möbelbau
64319 Pfungstadt • www.schreinerei-pfau.de

BALDES GERÜSTBAU GMBH
ROXHEIM
☎0671-97089208

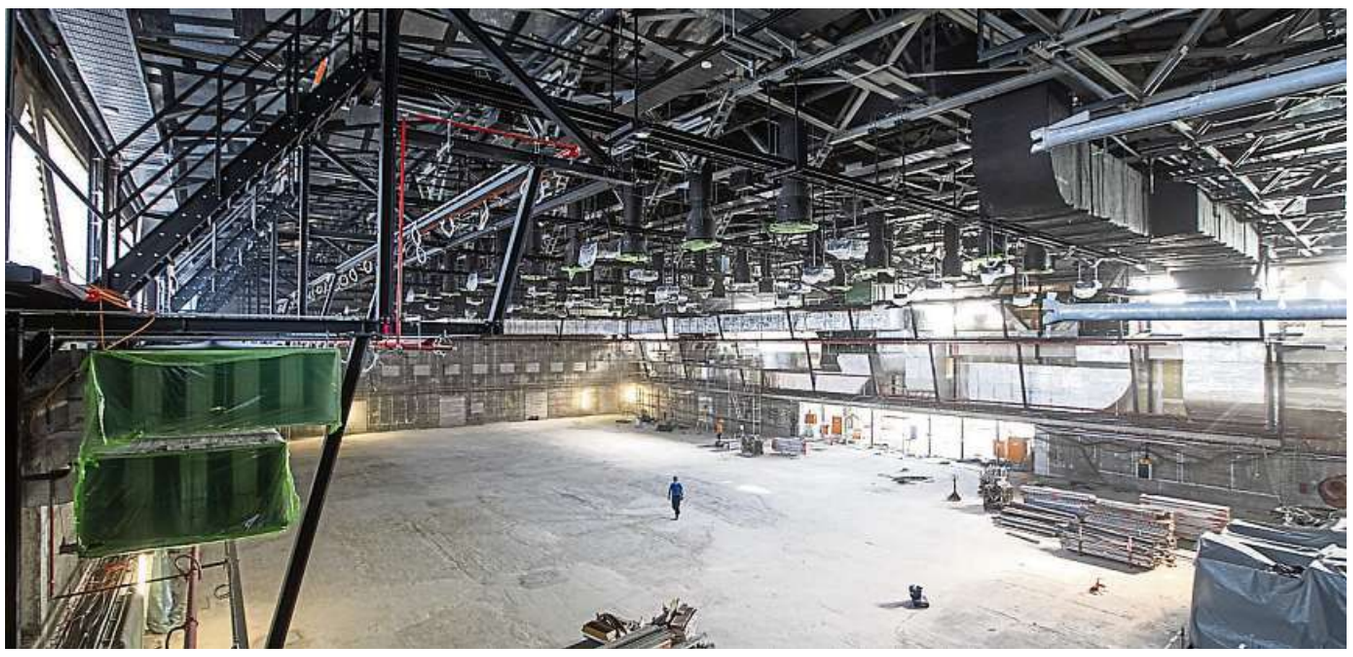
DAMIT GOLDISCH GOLDISCH BLEIBT
Glückwunsch, Mainz, zur erfolgreichen Sanierung der Rheingoldhalle. Die Karrié Bauwerkserhaltung hat daran mitgewirkt. Wir schenken Stahlbetonbauwerken bundesweit neues Leben. Unser Ziel: Ressourcen schonen, Werte erhalten, Zukunft gestalten. Was können wir für Ihre Bauwerke tun?
Karrié – Kompetenz in Hochbau, Bauwerkserhaltung, Gussasphalt
KARRIÉ BAUUNTERNEHMUNG
www.karrie.de

tra Systembau SCHMIDT GmbH
Seit 1966 Ihr Spezialist für Nachrüstungen in gewerblichen Innenräumen
Doppelboden, Schaltwartenboden, Brandschutz, Kabelabschottungen...
Tel. (06732)8804
Tel. (06703)3076311
In der Krummgewann 17
55597 Wöllstein Rhh.
www.tra-systembau.de

IBC Was uns trägt
IBC Ingenieurbau-Consult
www.ibc-ing.de
Ingenieurleistungen aus einer Hand:
Tragwerksplanung, Brand-, Wärme- und Schallschutz,
Fassaden- und konstruktiver Glasbau.

DORNHÖFER AUTOMATION & HAUSTECHNIK
Handwerk und Hightech
QUALITÄT
Haustechnik komplett
Elektrotechnik, Sicherheitstechnik, Gebäudeautomation, Sprinkler Brandschutz, Wärme- und Kältetechnik, Klima- und Lüftungstechnik, Sanitärtechnik Trinkwasserhygiene, Energie- und Medienversorgung, Metalltechnik, Schaltanlagenfertigung
Wir für Sie. DORNHÖFER.
Wir sind, als Ihr guter Partner ein führendes, zukunftsorientiertes Unternehmen für Automation, Haustechnik und technische Gebäudeausrüstung in der Rhein-Main und Rhein-Neckar-Region.
55246 Mainz-Kostheim - Hochheimer Straße 63/65 - Telefon 06134/609-0 - www.dornhoefer.de
Wiesbaden - Mainz - Alzey - Bad Kreuznach - Darmstadt - Frankfurt
Rüsselsheim - Ludwigshafen

WILLIUS SENZER
CLUBTANZSCHULE
ADTV
Wir freuen uns
auf tolle Ballnächte!
www.willius-senzer.de



Die umfangreiche Sanierung war eine architektonische Herausforderung

Planer und Architekten mussten tief in die Bausubstanz der Rheingoldhalle eingreifen

Das Highlight der frisch sanierten Rheingoldhalle ist vor allem der neue Kongress-Saal, der nicht nur die goldene Farb-Anmutung vom Faltdach-Mosaik aufgreift, sondern auch mit der markanten dreieckigen Dachform spielt, die sich in der goldenen Wandverkleidung wiederfindet.

Wenn man sich die sanierten Räumlichkeiten anschaut, lässt sich allenfalls erahnen, wie sehr die Planer, Architekten und Bauherren in den letzten Jahren in die Substanz der Rheingoldhalle eingreifen mussten. „Wir haben das gesamte Gebäude buchstäblich auf den Rohbau entkernt und neu aufgesetzt," so der MAG-Geschäftsführer Martin Dörnemann. Räume wurden zusammengelegt, andere verlagert, Oberflächen umgestaltet, verschiedene Ebenen ausgeglichen, siebzehn riesige fast zwanzig Meter lange Bohrpfähle in das Erdreich zum Teil per Hand eingearbeitet, um die Statik des Gebäudes zu ertüchtigen. Mannshohe Lüftungskanäle mit enormem Querschnitt mussten im Baukörper in allen Ebenen nicht sichtbar untergebracht werden, um die Veranstaltungsräume samt Foyer mit frischer Luft – nachhaltig und möglichst klimafreundlich – zu versorgen. „Damit wir die gesamte Lüftungs- und Klimatechnik überhaupt unterbringen konnten, mussten wir die frühere Empore im Kongress-Saal für die aufwendige Technik zweckentfremden", erklärt der zuständige Projektleiter Frank Intra.

Erschwerend kam in der Anfangsphase hinzu, dass es kaum technische Unterlagen über den Bau der Rheingoldhalle aus den 1960er Jahren gab. „Das Wenige, was wir an dokumentierten Plänen finden konnten, stimmte dann überraschender Weise mit der Wirklichkeit vor Ort fast nie überein," bekennt die Architektin Britt Thieme von fs Architekten.

Was mit dem Rückbau der Rheingoldhalle im Jahre 2018 begann, wurde eine gewaltige architektonische Herausforderung, bei der am Ende kein Stein auf dem anderen blieb. Die umfangreichsten Veränderungen gab es auf der Ebene 0, wo sich die Räume der ehemaligen Spielbank befanden. Da die Spielbank sowohl technisch als auch logistisch an das Hilton angeschlossen war, musste nicht nur die Ebene 0 bis auf die Bodenplatte entkernt werden, sondern auch die alte Technikzentrale der Spielbank entkoppelt, zurückgebaut und über modernste Leitungen an die neue Technikzentrale der Rheingoldhalle angeschlossen werden. „Dort, wo früher die Technikzentrale der Spielbank war, ist heute ein Foyer. Wir mussten in der Ebene 0 also ganz neue Wegebeziehungen schaffen, um Verbindungen zwischen der Rheinstraße und dem Rheinufer und innerhalb des Gebäudes auf allen Ebenen herstellen zu können", so Thieme. Aufgelöst wurden sämtliche Räume der Spielbank, samt Lager und Kassenbereich, die teilweise unterschiedliche Bodenniveaus hatten. Frank Intra: „Die Raumaufteilungen zur Unterbringung aller Nutzungen im Bestand war eine planerische Herausforderung. Das war wie Tetris und Memory gleichzeitig."

Da die Raumverteilung so ausgelegt werden sollte, dass die einzelnen Tagungsräume separat angesteuert und von unterschiedlichen Veranstaltern gebucht werden können, wurde das bestehende Raumkonzept überarbeitet, der Dijonsaal komplett verlegt, neue Tagungsräume aufgebaut: „Wir haben vor allem die Foyerflächen im Vergleich zu vorher verdoppelt und damit erstmals ein etwa ausgeglichenes Verhältnis zwischen Veranstaltungs- und Foyerzonen," so Thieme.

Selbstverständlich wurde der Umbau der Rheingoldhalle auf allen Ebenen barrierefrei umgesetzt, dafür wurden zu den vorhandenen ein neuer Aufzüge eingebaut. Alle anderen wurden wie der Bühnenaufzug komplett erneuert. Damit auch die direkte Anfahrt zu den Bühnenaufzügen wiederum möglich ist, wurde der teilweise durch ein Werkstattgebäude blockierte Weg parallel zur Rheinstraße als Durchgangsstraße ausgebaut und tiefer gelegt, sodass auch 7,5-Tonner die Rheingoldhalle auf Eingangsebene anfahren können und die Aufzüge von hier aus direkt beladen werden können.

Den Zuschauern und Veranstaltern stehen künftig mehrere Zugänge in die Rheingoldhalle zur Verfügung: wie bisher über den Jockel-Fuchs-Platz am Gutenbergsaal vorbei, ganz neu ist der repräsentative Eingangsbereich an der Rheinstraße. Auf der Rheinuferseite wiederum angrenzend ans Hilton gibt es einen weiteren Zugang, über den man künftig, unabhängig von der sonstigen Saalnutzung, den Dijonsaal direkt anzusteuern kann. Sofern gewünscht existiert auch auf der Seite zum Parkhaus ein Seiteneingang, der direkt zum Watfordsaal führt.

Architektin Britt Thieme

Fotos: MAG/ Alexander Sell

Während im Untergeschoss der Raumzuschnitt komplett verändert wurde, sind die Flächen in der Ebene 1 mehr oder weniger gleichgeblieben. Allerdings wurde auch hier die gesamte Ebene auf Rohbau-Niveau entkernt und komplett neu aufgesetzt. Angefangen von den gesamten technischen Anlagen einschließlich Klima- und Lüftungstechnik bis zu sämtlichen Oberflächen und der Beleuchtung. Herzstück der Rheingoldhalle ist der Kongress-Saal.

„Bei seiner Innengestaltung hatten wir, außer den Vorgaben zum Brandschutz und zur Raumakustik, aus ästhetischer Sicht freie Hand", erläutert Thieme. So entstand ein Raum, der farblich und visuell einen sehr festlichen Charakter ausstrahlt. Angefangen beim Eichenparkett, das einen warmen Honigton verströmt, über die rund 3,50 Meter hohen Paneelen in anthrazit bis zur goldenen Wandverkleidung, die wegen ihres Schallabsorptionsverhaltens in einem speziellen Materialaufbau ausgeführt und dann wegen des Resonanzverhalten beschwert wurde.

„Bei der Farb- und Raumgestaltung haben wir zugleich versucht, den Gutenbergsaal, der 2007 eröffnet wurde, harmonischer in das Gesamtkonzept mit einzubinden, daher haben wir uns auch entschlossen, nur wenige Farbeelemente zu nutzen", erklärt Architektin Thieme. So wurde das markante Rot, das auch im Mainzer Wappen verwendet wird, beispielsweise beim Kautschukboden in den unteren Tagungsräumen eingesetzt. Der Gold-Farbton, der vor allem den Kongress-Saal prägt, steht nicht nur für den Namen Rheingoldhalle, sondern auch für die mittelalterliche Bedeutung der Aurea Moguntia, dem Goldenen Mainz.

Bei der Raumgestaltung waren auch Bauphysiker mit eingebunden. „Wir haben die Räume mit Akustikdecken versehen und so konzipiert, dass sie wie Unterrichtsräume funktionieren und eine gute Sprachverständlichkeit hergeben", ergänzt Projektleiter Intra. Beteiligt waren in der Planungsphase auch Lichtexperten, um festzulegen, welche Bereiche in welcher Intensität beleuchtet werden sollen, wo man Akzente setzt und wie man die Lichttechnik möglichst flexibel einsetzen kann. „Gerade die Lichtwirkung spielt bei der Wohlfühlatmosphäre eine große Rolle," so Thieme.

Ein völlig neues Element im Rahmen der Sanierung ist die Rheingoldterrasse mit großzügiger Freitreppe, die zugleich auch als Fluchtweg dient, und die zudem in der Ebene 0 eine erweiterte Foyerfläche ermöglicht hat. Gerade von der Rheinuferseite aus gesehen, hat sich das Erscheinungsbild der Rheingoldhalle dadurch deutlich verändert, was sich auch bei der Fassade bemerkbar macht. Die ursprüngliche Verkleidung mit Granit, der in den 60er-Jahren noch aus Südafrika angeliefert wurde, wurde nun ersetzt.

„Die Rheingoldhalle steht zwar nicht unter Denkmalschutz, sie gehört aber gemeinsam mit dem Rathaus und dem Vorplatz zur Denkmalzone, daher wollten wir bei der Fassadengestaltung auch mehr das Ensemble in den Mittelpunkt rücken", ergänzt Intra. In enger Abstimmung mit der Denkmalpflege wurde daher ein Naturstein ausgewählt, der aus dem Alpenraum stammt. *red

Die Rheingoldhalle Mainz ist das Flaggschiff der Veranstaltungsbranche

Die mainzplus Citymarketing GmbH zeigt sich begeistert von den innovativen Vorteilen der Räumlichkeiten

Die sanierten Räume bieten Veranstaltern flexible Nutzungsmöglichkeiten in tollem Ambiente in einer der Top-Lagen der Stadt.
Fotos: MAG/Alexander Sell

9000 Quadratmeter modernste Veranstaltungsfläche, mehr als 20 Meeting-Räume – teils lichtdurchflutet und mit Blick auf den Rhein: Seit Beginn des Jahres stehen den Veranstaltungsplanern in der Landeshauptstadt Mainz mit der sanierten und erweiterten Rheingoldhalle in bester Lage direkt am Wasser eine maximal flexible Location auf zwei Ebenen zur Verfügung. Helle und großzügige Foyers sowie die neue Außenterrasse zum Rheinufer hin ergänzen das künftige Ambiente der Rheingoldhalle.

Das Highlight im neuen Prunkstück ist der Kongress-Saal. Mit dem sanierten Herzstück der Rheingoldhalle entstand ein Veranstaltungsraum, der farblich und visuell einen sehr festlichen Charakter ausstrahlt, dank des neuen Eichenparketts und der goldenen Wandverkleidung. Doch nicht nur der Kongress-Saal (1 875 Quadratmeter) und das Rheinfoyer (1120 Quadratmeter) wurden entkernt und saniert, auch im Untergeschoss, in den ehemaligen Räumen der Spielbank, entstanden komplett neue Meeting- und Seminarräume. Entstanden sind insgesamt neun Räume in unterschiedlichen Größen (zwischen 175 Quadratmetern und 410 Quadratmetern) und drei Foyers im attraktiven und topmodernen Design. Im Zuge des Umbaus konnten Anlieferbedingungen für Planer und Organisatoren enorm erleichtert werden, da ein direkter Zugang über die Rheinstraße sogar für 7,5 Tonner künftig möglich ist, entsprechende Lastenaufzüge ergänzen das Angebot.

Sicher für Besucher von Vorteil sind die neu entstandenen Zugänge: Neben dem bekannten Haupteingang über den Jockel-Fuchs-Platz gibt es Einlassmöglichkeiten nun auch an der Rheinstraße und am Rheinufer.

Katja Mailahn, Geschäftsführerin bei mainzplus CITYMARKETING zeigt sich vor allem über die Öffnung zum Rhein hin begeistert: „Wir haben mit der Rheingoldterrasse auf der oberen Ebene, den neuen Foyer- und Veranstaltungsflächen auf Rheinniveau und den neuen Zugangsmöglichkeiten vielfältige Optionen, mit denen sich Kundinnen und Kunden präsentieren können. Die gesamte Ebene 0 ist komplett für Tagungen erschlossen worden und wie aus dem Dornröschen-Schlaf erweckt."

„Die neu sanierte Rheingoldhalle ist das Flaggschiff im Locationportfolio von mainzplus Citymarketing. Wir sind begeistert von den innovativen, technischen Vorteilen der neuen Räumlichkeiten. Veranstaltungsplaner schätzen die flexiblen Nutzungsmöglichkeiten der Räume, sowohl digital, hybrid als auch live vor Ort", ergänzt Marc André Glöckner, Mitgeschäftsführer der mainzplus CITYMARKETING GmbH.

Alle Mainzerinnen und Mainzer dürfen sich freuen, die neue Rheingoldhalle im Rahmen der kommenden Events bald persönlich kennenzulernen. Neben Kongressen und Tagungen sind ab Frühjahr auch wieder Konzerte und Events im Live-Format geplant. Bis dahin steht mainzplus CITYMARKETING seinen Kunden bei digitalen und visuellen Veranstaltungen mit Rat und Tat zur Seite.

Ergänzend zur Rheingoldhalle vervollständigen das Kurfürstliche Schloss, der Frankfurter Hof und das KUZ Kulturzentrum Mainz das Locationportfolio. Jede Location hat ihren eigenen Charme und besticht mit flexiblen Möglichkeiten zur Umsetzung individueller und besonderer Veranstaltungen.

Neben der Locationvermietung zeichnet sich mainzplus CITYMARKETING auch für die Bereiche Kultur und Tourismus in Mainz verantwortlich. Hier ist die stadtnahe Marketinggesellschaft bekannt für die Durchführung des Kulturprogramms im Frankfurter Hof und im KUZ Kulturzentrum Mainz sowie in den Sommermonaten in den Mainzer KulturGärten und auf der Zitadelle. Für dieses Jahr sind wieder bekannte Kultur- und Eventprojekte geplant, unter anderem die Mainzer KulturGärten, das Open-Air-Festival „Summer in the City" sowie der Mainzer Weinmarkt und die Mainzer WinterZeit-Märkte.

Der Bereich Tourismus bei mainzplus CITYMARKETING hat jüngst den neuen Mainz STORE am Markt inmitten der Mainzer Innenstadt eröffnet und vermarktet die Stadt Mainz als touristisch attraktive Destination im In- wie auch im Ausland. *red

Infos

Weitere Informationen zur neuen Rheingoldhalle und weiteren Locations unter www.mainz-congress.com

mainzplus CITYMARKETING

„RESSOURCEN SIND BEGRENZT... UNSERE IDEEN NICHT!"
INGENIEURBÜRO Helmut KLÄS
Heizung ◆ Sanitär ◆ Lüftung
Ingenieurbüro Helmut Kläs GmbH & Co. KG
Auf dem Langloos 12 | 55270 Klein-Winternheim
T. 06136-996622 | F. 06136-9966262 | info@ib-klaes.de

Seit über 35 Jahren gestalten wir mit Licht!
FLASHAAR INGENIEURE
LIGHTING DESIGN AND PLANNING • ELECTRICAL PLANNING
1991 Frankfurter Hof, Augustiner Str. Mainz
1997 Staatstheater Mainz, kleines Haus
2001 Staatstheater Mainz, großes Haus
2006 Rheingoldhalle Mainz, Erweiterung Gutenbergsaal
2022 Rheingoldhalle Mainz, Umbau & Sanierung
Herzlichen Dank an die Auftraggeber der Stadt Mainz!
FLASHAAR Ingenieure GmbH | Gaustr. 13-15 - 55411 Bingen am Rhein
FON +49 6721 919595 | MAIL info@ingenieure.flashaar.com

30 Jahre
Fachplanung von Anlagen der elektrotechnischen Gebäudeausrüstung und Aufzugsanlagen - mit Herz, Hand und Sachverstand.
AHI
AH INGENIEURGESELLSCHAFT MBH FÜR ELEKTROTECHNIK
Am Weinkastell 20 • 55270 Klein-Winternheim • www.ahi-mainz.de

SPIELBANK MAINZ
UNSERE NACHBARN SIND R(H)EINES GOLD!
Im ♥ von Mainz SPIELBANK MAINZ
Täglich von 11:00 - 4:00 Uhr
Eintritt ab 18 Jahren nach Vorlage eines gültigen Personalausweises.
Glücksspiel kann süchtig machen. Infos zum verantwortungsbewussten Spielen unter www.spielbank-mainz.de

GREBNER INGENIEURE GMBH
Technisch kompetent, vielseitig erfahren, eigenverantwortlich
Seit über 80 Jahren setzen wir weithin Maßstäbe, was exzellente Beratung und Planung im Bauwesen angeht.
www.grebner-ingenieure.de